

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Magdeburg.

Am 1. Oct. 1826.

Magdeburg zählt unter seinen 36000 Einwohnern eine große Zahl wirklicher, solider und bedeutender Kaufleute (wohlverstanden, nicht Krämer!) und hat dadurch den Charakter — aber auch manche Ansprüche einer größern Stadt erhalten. Die ganze Bevölkerung des Mittelstandes und der Honoratioren ist für alle Vergnügungen in mehrere große, streng gesonderte, geschlossene Gesellschaften getheilt, welche den ganzen Winter hindurch mit Kartenspiel, Tanz, Thee und Concerten Tag für Tag sich amüsiren und von Kindesbeinen auf mit dieser Lebensweise verwachsen sind, während ihrer natürlichen Stellung gemäß, die sehr zahlreiche, große Loge (man nennt über 400 ordentliche Mitglieder) ihren Garten und ihre geräumigen Hallen allen Freuden der Geselligkeit Jahr aus, Jahr ein öffnet, namentlich für Bälle und Concerte, nicht Unbedeutendes thut. Dadurch gewinnt Magdeburg den Anschein und alle Hindernisse für öffentliche Kunstanstalten einer kleinen Stadt.

Machen jene geschlossenen Gesellschaften und anhaltende Kälte oft selbst den Winter für die Kasse gefährlich, so ist hier der Sommer in weit höherm Grade ein unverföhnlicher Feind jeder Theater-Direktion, obgleich hier weniger als anderwärts Badereisen zu finden. Zweimal in der Woche versammelt sich die ganze schöne Welt in dem Parke und in den blühenden Auen des köstlichen Herrenkrugs; eben so oft freuet sich die Mittelklasse des Lebens in den herrlichen Anlagen des Vogelgesangs; die Bäder und Abendtische bei Löffler; die hochgewölbten Lauben bei Wasserzieher; die anmuthigen Promenaden nach der Insel des rothen Horns; die Hechte und Aale und die Schafmilch von Krakow und Buczau; die idyllische Kreuzhorst, und das Liebenden so holde, eichenreiche Louisenthal mit der romantischen Wasserfahrt auf dem Pechauer See; l'Estrade, die Neustadt und Sudenburg — ziehen täglich Hunderte, ja Tausende von allen Ständen hinaus zum schönern Schauspiel der Natur, zu Harfenklang und —

Ueberdies entbehrt Magdeburgs Theater einen nicht unbedeutenden Vortheil, dessen so viele andere Städte sich zu erfreuen haben, nämlich den Besuch aus den kleinern Städten und Flecken und Landgütern der Umgebung — weil weicherzige Gemüther den Brückenjoll etc. sehr schwer verdaulich finden und daher den Besuch der Lustörter ausserhalb der Ringmauern vorziehen.

Dennoch hatte ein Mann, welchem Magdeburg schon so viel Nützliches und Schönes verdankt — der Oberbürgermeister und Landrath Franke — den Muth, ein Theater auf den morschen Grund zu bauen und diese Anstalt unter seinem unmittelbaren

Schutz einem erfreulichen Leben entgegen zu führen. Viele wackere Männer der Stadt, überzeugt, daß er nur Gutes will und mit energischer Besonnenheit überall zu Werke geht, unterzeichneten Actien (mit dem Bewußtseyn, weder Kapital noch Zinsen je zu erhalten) und schon nach zwei Monaten wurde die Bühne unter der Direktion des Freiherrn von Biedensfeld eröffnet, obgleich die ganze Gesellschaft erst engagirt, alles Materiale herbeigeschafft und der ganze Bau des innern Hauses verändert und anständig hergestellt werden mußte.

Das Theater war auf den Grundsatz basirt, daß es, bei der Wahrscheinlichkeit durch Umsicht und Fleiß jährlich 30 — 32000 Thlr. mit wöchentlich 5 Vorstellungen einzunehmen, auch den Ausgabe-Erat höchstens auf diese Summe beschränken sollte, weil an Geldgewinn dabei von keiner Seite gedacht, und eine von innen und aussen anständige Anstalt alleiniger Zweck war; darum aber auch Verlust gewiß die Auflösung derselben herbeiführen muß, obgleich Sr. Majestät der König mit 15000 Thlr. unverzinslichen Anleihs eine wesentliche Unterstützung huldvoll gewährte.

Bei der beinahe überschnellen Errichtung und bei den finanziellen Mitteln, ist es wohl jedem Halbkundigen schon anschaulich, daß die Direktion darauf verzichtete, für Oper oder Schauspiel viele und hochberühmte Künstler zu gewinnen. Ganz Kundige wissen aber, daß zwei oder drei solcher Heroen oder Heroinnen bei weitem noch kein gutes Theater bilden, und, wo sie vereinzelt stehen, bald aufhören selbst für die Kasse zu reizen. Unmöglich war es, im Anfange sogleich Schauspiel und Oper gleichmäßig zu begünstigen, weil Schauspieler, welche taugen, nicht binnen 6 Wochen zusammengefunden werden, und weil überhaupt ein gutes Schauspiel viel längere Zeit bedarf, ehe es ein harmonisches Ganze wird, als dies augenscheinlich mit der Oper der Fall ist. Das Glück hatte in den Damen Schopf, Weitner, Boicke, in den Tenoren Schmuckert, Wieser, Monhaupt, und den Bässen Reichel, Friese, Fontane, ein blühendes, kunst- und lebenslustiges Völkchen jugendlicher Natur zusammengewacht, welches von den anerkannten und gediegenen Künstlern A. Ehlers und Frau v. Biedensfeld kräftigst unterstützt werden und unter besonnener Leitung bald ein sehr erfreuliches Ganze bilden konnte; während mit Schauspielern und Schauspielerinnen erst Versuche angestellt werden mußten, ehe sich für die Hauptsächer ein erträgliches Ganze zusammenlesen ließ. Auch dieses gelang, aber freilich erst gegen das Ende des ersten Jahres. Die Damen Lange, Meck, und die Herren Meck, Bauer, Wohlbrück, Kriete vermochten bald in freundlichstem Verein auch dem recitirenden Drama Achtung und Liebe zu verschaffen. — Diese Oper kann eine treffliche Pflanzschule für manche große Bühne werden, wenn man die Bäumchen nicht zu jung und in die rechte Erde verpflanzt.

[Der Beschluß folgt.]

Repertoire des Königl. Sächs. Hoftheaters zu Dresden.

- Am 19. Novbr. Die Zauberflöte. Oper in 2 Akten. Musik von Mozart.
 Am 20. " Ich bin mein Bruder. Lustspiel in 1 Akt von Contessa.
 Die Wiener in Berlin. Singspiel in 1 Akt von Holtei.
 Am 21. " Zum erstenmale: Er weiß Alles. Lustspiel in 4 Akten nach dem Franz. von D. Birch.
 Am 22. " Il Crociato in Egitto (Der Kreuzfahrer in Egypten). Romant. Melodrama in 2 Akten.
 Am 23. " Verbrechen aus Ehrsucht. Musik von Meyer Beer.
 Am 25. " Il Crociato in Egitto, Schauspiel in 5 Akten von Iffland.